



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes

Steinbach, Theodor

Paderborn, 1910

Kaiser Wilhelm in Monte Cassino

urn:nbn:de:hbz:466:1-8960

Und „Rache, Rache!“ braußt es fort durch die Mitter-
nacht,
Wie fernes Donnerhallen dumpf durch die Lüfte kracht.
Das sind die Wendenfürsten, die Gero einst erschlug,
Die aus den Gräbern wallen im grausen Geisterzug.

So wallen sie und steigen zurück ins tiefe Grab.
Und dann erscheint der Markgraf und seiner Ritter
Stab.

Dort, wo die Burg sich reckte, da stehn sie alle stumm
Und ringen wild die Hände und spähn verzwei-
felnd um.

Graf Gero nimmt den Becher erschauernd zur Kredenz,
Und alle trinken zitternd: Wie flammend Feuer
brennt's.

Verzerret das bleiche Antlitz, so ziehen sie hinab. —
Die Nacht ist schwarz und schaurig und düster wie
das Grab.



Kaiser Wilhelm in Monte Cassino.

Kaifer Wilhelm fuhr zum fernen Süden
In das Land der Schönheit und der Kunst,
Doch den edlen Mann, den Nimmermüden,
Zog es aus der Städte Lärm und Dunst
Hoch hinauf zum heil'gen Bergesfrieden.

Monte Cassino schaut zum blauen Aether,
Spottet ewig jung der welken Zeit.
Und der Mönch, zur höchsten Sonne späht er
Und vergißt der Erde dumpfes Leid
Auf dem Berg der gottgeweihten Väter.

Kaiser Wilhelm wallte durch die Straßen
Dieser hohen, heilig hehren Stadt.
Ernste Mönche bei der Arbeit saßen
Und sich beugten über Buch und Blatt
Mit dem Stifte und den Winkelmaßen.

Auf dem Felde, in den Weidegründen
Und im Weinberg, auf der Wiesenflur,
In der Werkstatt waren sie zu finden
Und im Walde auf des Wildes Spur,
Auf den Beeten, wo sie Blumen binden.

Und dann eilten sie zum Gotteshause,
Sangen seltsam, einfach schönen Sang
Wechselweis in wohl gewählter Pause,
Als der letzte milde Ton verklang,
Ging ein jeder still in seine Klausel.

Kaiser Wilhelm auf ein Bildnis zeigte,
Das gemalt des Mönches Meisterhand,
Sprach zum Abt, der edel sich verneigte:
„Wenn ich eines hoch und herrlich fand,
Ist's des Heil'gen Tod, der unerreichte.

Westf. Sagen und Legenden.

Stehend starb er vor dem Hochaltare,
Tapfer wie ein Held im heißen Krieg.
Stehend starb der Weise, Wunderbare,
Lächelnd über seines Lebens Sieg;
Aufrecht stieg er hoch ins ewig Klare." —

Ernst die ernstesten, klugen Mönche standen,
Sannen über dieses Kaiserwort.
Mancher, der entstammt aus welschen Landen,
Dachte: „Deutsches Reich, dein Held und Hort
Hat ein Herz, wie wir kein tief' res fanden.“

